



Pädagogisches Begleitmaterial zum Film

WOYZECK

Herausgegeben von

WOYZECK

Ein Film von Nuran David Calis

Deutschland 2012, 90 min.

Produktion: Magic Flight Film

CAST

Woyzeck:	Tom Schilling
Marie:	Nora von Waldstätten
Tambourmajor:	Simon Kirsch
Andres:	Christoph Franken
Louis:	Markus Tomczyk
Margreth:	Julischka Eichel
Doktor:	Gunnar Teuber
Hauptmann:	Georgios Tsivanoglou

CREW

Regie & Drehbuch:	Nuran David Calis
Kamera:	Björn Knechtel
Schnitt:	Simon Blasi
Ton:	Sebastian Kleinloh
Musik:	Vivan Bhatti / Ketan Bhatti
Szenenbild:	Eva-Maria Wendt
Kostüm:	Elisa Cappell
Maske:	Katja Schulze / Sonia Salazar
Casting:	Nina Haun
Produktionsfirma:	Magic Flight Film
Produzent:	Christian Rohde
Producerin:	Jean-Young Kwak
Herstellungsleitung:	Gilbert Funke
Produktionsleitung:	Peter Jansen
Redaktion ZDFkultur:	Meike Klingenberg/Jule Broda
Redaktion ARTE:	Wolfgang Bergmann

Unterrichtsfächer

Deutsch, Geschichte, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde,
Religion, Ethik

Themen

Literatur/Theaterverfilmung, Vergleich mit Büchners Woyzeck,
Großstadtleben, Folgen von Armut und sozialer Deklassierung,
Konflikte in der multiethnischen Gesellschaft

Altersempfehlung

ab 16 Jahren

Didaktische Einführung zum Film

Filmhandlung

Der junge mittellose Franz Woyzeck lebt zusammen mit seiner Freundin Marie und dem unehelichen Kind in einer kleinen Wohnung in Berlin-Wedding. Vor einiger Zeit musste er sein Restaurant aufgeben und an den „Hauptmann“ abgeben, einen muslimischen Einwanderer, der jetzt dort ein arabisches Restaurant betreibt.

Woyzeck tut alles, um das Restaurant wieder zurückzubekommen: Neben seinem Job in einer Reinigungskolonie in der U-Bahn arbeitet er als Küchenhilfe für den Hauptmann. Außerdem nimmt er an einer dubiosen medizinischen Studie teil, bei der er Medikamente mit starken Nebenwirkungen schlucken muss. Er leidet an Wahnvorstellungen, Schlaflosigkeit und Impotenz.

Ob seine Anstrengungen ausreichen werden, um den Traum vom bürgerlichen Leben jemals zu erfüllen, ist zweifelhaft, da Woyzeck Schulden hat und von seinen Jobs seine Familie ernähren muss. Zerrieben zwischen den Ansprüchen Marias und seiner Arbeitgeber wird er immer labiler und unberechenbarer. Er vernachlässigt Marie, die vom „Tambourmajor“, einer Berliner Kiez-Größe, umworben wird. Marie ist hin und hergerissen zwischen ihrem Wunsch, mit Woyzeck zusammenzuleben und dem Drängen des Tambourmajors, der sie mit Geschenken und Einladungen für sich einzunehmen versucht.

Woyzeck ahnt, dass Marie ihm nicht treu ist, und vergräbt sich immer mehr in seiner Arbeit. Die privaten und beruflichen Demütigungen, die permanente Überlastung und der Schlafentzug durch die „Medikamentenstudie“ verdichten sich im Innern Woyzecks zu einem explosiven Gemisch. Am letzten Tag der medizinischen Studie eskaliert die Situation. Woyzecks beste Freunde Louis und Andres, die dem Tambourmajor vier Autoräder gestohlen haben, werden von diesem ermordet, Woyzeck wird zusammengeschlagen und ein letztes Mal mit Hilfe einer Pille auf einen Trip geschickt. Der Tambourmajor fordert Woyzeck auf, den Kiez zu verlassen und auf Marie zu verzichten. Woyzeck geht mit Marie in die Katakomben der U-Bahn und ersticht sie dort.

Büchners Dramenfragment und der Film

Der Film verlegt die Handlung von Georg Büchners Dramenfragment „Woyzeck“ in die heutige Großstadt. Aus dem Soldatenmilieu des 19. Jahrhunderts, das noch durch eine ständische Ordnung und die militärische Hierarchie geprägt ist, wird die unübersichtliche Kiezesellschaft eines Berliner Problembezirks. Hier stützen sich die Machtverhältnisse auf andere, weitgehend informelle Mechanismen: Zugehörigkeit zu einer Gang, einer ethnischen Gruppe und die Fähigkeit, sich innerhalb dieser Gruppe durchzusetzen. Trotz dieser Transformation bleiben Abhängigkeiten und innere Disposition der Figuren im Kern erhalten – an vielen Stellen bis ins Detail und bis in einzelne Dialoge hinein.

Im Verhältnis von Marie und Franz ist das gut nachvollziehbar – ein unter prekären Umständen lebendes Paar, dessen Beziehungsprobleme in eine tödliche Auseinandersetzung münden, ist ein Szenario, das im 19. und im 21. Jahrhundert gleichermaßen zur gesellschaftlichen Wirklichkeit gehört. Erstaunlicher ist da

Didaktische Einführung zum Film

schon, dass der Tambourmajor auch als Anführer einer Kiez-Gang funktioniert und der Hauptmann als muslimischer Arbeitgeber. Der Doktor, der bei Büchner eine Erbsendiät verordnet, lässt Woyzeck in der Verfilmung Medikamente mit starken Nebenwirkungen schlucken und schickt ihn regelmäßig auf ein Laufband, um seine Körperfunktionen zu messen. Die technischen Methoden mögen unterschiedlich sein – in ihrer Haltung sind sich die beiden Mediziner sehr ähnlich: Das Interesse gilt den körperlichen Ausfallerscheinungen, nicht dem Menschen.

Während bei Büchner die Abhängigkeiten der Figuren vor allem durch ihren institutionellen Status begründet sind, kommt im Film ein neues Moment hinzu: Die Spannungen zwischen einer überwiegend mittellosen deutschen Bevölkerung und einer den Kiez beherrschenden Clique, zu der viele Migranten gehören und die durch das kulturelle Selbstverständnis muslimischer Männer geprägt wird. Der Zuschauer gewinnt beinahe den Eindruck, dass hier eine „Migrantenoberschicht“ den deutschen Bevölkerungsteil ausnutzt und am Boden hält – eine gewagte Zuspitzung, die bei einem etwas weiter gefassten Fokus der Realität sicher nicht mehr standhalten würde.

Man würde dem Film WOYZECK sicher nicht gerecht, wenn man ihm unterstellen würde, Fremdenfeindlichkeit zu provozieren. Allerdings legt er durch die Zuspitzung Mechanismen offen, die zu Ängsten vor „Überfremdung“ und zu rassistischen Haltungen führen, wie sie etwa an den beiden Figuren Louis und Andres zu beobachten sind.

Die Transformation der Büchnerfiguren in den Berliner Kiez führt mitunter zu interessanten Überblendungen, etwa, wenn die moralischen Vorhaltungen des Hauptmanns jetzt aus dem Munde eines muslimischen Restaurantbetreibers kommen – der kulturelle Hintergrund hat sich radikal verändert, das Ergebnis ist nahezu das gleiche. An solchen Stellen erzeugt die Neudeutung des Dramenfragments Reibungen und wirft Schlaglichter auf Veränderungen und Werteverchiebungen einer Einwanderungsgesellschaft. Andererseits wirken Handlungsmomente wie die Medikamentenstudie im Kontext eines sonst realitätsnahen Szenarios surreal, weil ihre Übertragung in die heutige Zeit letzten Endes an Grenzen stößt.

Das Drehbuch übernimmt immer wieder Passagen aus Büchners Dramentext (z.B. Woyzecks Halluzinationen, Gespräche mit seinem Freund/Kollegen „Andres“, Befunde des Mediziners). Dabei fügen sich die halluzinatorischen und zugleich poetischen Satzfragmente Woyzecks überraschend schlüssig in das moderne Szenario ein. Die Übertragung gelingt jedoch vor allem deshalb, weil das Drehbuch weite Teile der Vorlage weglässt bzw. durch andere Dialoge ersetzt. Auch werden Textpassagen (wie die Erzählung der „Großmutter“) anderen Figuren in den Mund gelegt (in diesem Fall Marie).

Der Film ist daher insgesamt eher als eine Adaption zu beschreiben als eine „Verfilmung“ im engeren Sinne. Umso mehr fordert er dazu heraus, Original und Variation zu vergleichen und Büchners Fragestellungen an der heutigen Gegenwart zu überprüfen.

Didaktische Einführung zum Film

Büchners „Woyzeck“ im Unterricht

Büchners „Woyzeck“ hat einen festen Platz im Kanon der Werke, die immer wieder in der Sekundarstufe II thematisiert und im Zentralabitur als Lektüre vorgegeben werden. Zu den Schwerpunkten der Erarbeitung gehört dabei die Darstellung sozialer Wirklichkeit mit Mitteln des Theaters – Woyzecks Überlebenskampf in einer vom Militär, von Armut und verlogenen Moralvorstellungen geprägten Gesellschaft sowie die zu Büchners Zeit noch weitgehend neue Frage, wie mit einem Straftäter umzugehen ist, der als „unzurechnungsfähig“ gelten könnte.

Auch die fragmentarische Form des Stückes ist ein wichtiges Unterrichtsthema. Sie korrespondiert mit Büchners Absicht, dem Publikum nicht eine geschlossene Theater-Erzählung zu präsentieren, sondern gesellschaftliche Zustände und Konflikte als ungelöst zu markieren: Fragen, auf die eine Gesellschaft keine Antwort findet, bildet der Autor in der Gestalt eines Fragmentes ab. Durch diese Formgebung ist „Woyzeck“ für viele Deutungen offen – das Stück wurde dementsprechend schon mehrfach verfilmt und wird in Theatern gerne als Vorlage für Adaptionen und Neudeutungen verwendet.

Dies geschieht nicht zufällig erst seit den 1920er Jahren: Im 19. Jahrhundert waren Büchners schonungslose Darstellung des Soldatenmilieus und seine skizzenhaft wirkenden Dialoge mit den Konventionen des bürgerlichen Theaters nur schwer in Einklang zu bringen. Erst mit der Inszenierung durch Max Reinhardt 1921 wurde „Woyzeck“ einem breiteren Publikum bekannt. Die Modernität und die Poesie der Figuren trafen den Nerv der Zeit. Heute gehört „Woyzeck“ zu den meistgespielten deutschsprachigen Stücken überhaupt.

Der Film WOYZECK im Unterricht

Anders als „geschlossene“ Dramen z.B. der Weimarer Klassik fordert Büchners Dramenfragment geradezu dazu heraus, den Stoff neu zu bebildern und in andere mediale Formate zu übertragen. Der Film WOYZECK bietet in diesem Sinne eine diskussionswürdige Adaption der Vorlage. Er enthält viele Ansatzpunkte für eine vergleichende Betrachtung und ist für einen derartigen Zweck vermutlich besser geeignet als z.B. die gelegentlich verwendete Verfilmung von Werner Herzog (1979).

Denn gerade der Ansatz, einen Dramenstoff aus seiner Zeit herauszuholen und in eine andere Epoche und an einen anderen Schauplatz zu verpflanzen, fordert zur vergleichenden Untersuchung heraus und wirft viele Fragen auf: Welche Grundbausteine der Geschichte bleiben erhalten, welche Teile werden ersetzt? Ist die Übertragung legitim, gewinnt der Stoff vielleicht gerade durch die Adaption an Frische und Aussagekraft? Wo sind die Figuren eines 200 Jahre alten Stückes heute zu finden? Was kann uns das Stück über unsere Zeit sagen? Ist diese Art der Theaterverfilmung einer historisierenden vorzuziehen?

Hinweise zu den Unterrichtsmaterialien

Arbeitsblatt 1: Büchners Dramenfragment „Woyzeck“ (vor der Filmbetrachtung)

Um den Bezug zwischen Theatervorlage und Film herstellen zu können, erarbeiten die Schülerinnen und Schüler den Inhalt des Dramenfragmentes und die wesentlichen Figurenbeziehungen. Im besten Fall haben sie das Stück bereits gelesen – aber auch ohne diesen Hintergrund ist es plausibel, sich über Büchners „Woyzeck“ dem Film zu nähern.

Arbeitsblatt 2: Vergleich der Milieus (vor der Filmbetrachtung)

Zwei Texte informieren über das Leben der Stadtsoldaten im frühen 19. Jahrhundert sowie die soziale Situation im Berliner Stadtteil Wedding. Auf dieser Basis können die Schülerinnen und Schüler selbst eine moderne Woyzeck-Figur entwickeln. Indem sie die filmische Adaption zu antizipieren versuchen, entwickeln sie eigene Vorstellungen und Kriterien, nach denen sie dann die Filmfigur bewerten können.

Arbeitsblatt 3: Die Filmhandlung (vor der Filmbetrachtung)

Ein weiterer Schritt hin zur Beschäftigung mit dem Film ist die Erarbeitung der Handlung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen bereits in groben Zügen die Methode der Adaption, sehen Parallelen und Bruchstellen. Die Szenenbilder gewähren einen Einblick in das optische Erscheinungsbild des Films.

Die Beobachtungsaufträge können vor der Filmbetrachtung arbeitsteilig vergeben werden. Sie greifen zum Teil Aspekte auf, die in den Arbeitsmaterialien nur am Rande berührt werden.

Arbeitsblatt 4: Theaterstück und Filmadaption (vor oder nach der Filmbetrachtung)

Ein Blick auf die formale Gestalt und die Rezeptionsgeschichte des Büchner-Stückes sowie ein Text des Regisseurs Nuran David Calis ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, Intentionen und künstlerische Positionen beider Autoren zu vergleichen und grundlegend über die Aussagekraft von Dramentexten nachzudenken, die aus früheren Epochen stammen, aber nach wie vor zum Theaterrepertoire gehören. Zudem können die Schülerinnen und Schüler der Frage nachgehen, inwiefern ein fragmentarischer Text für eine filmische Adaption eher geeignet ist als ein bis ins Detail durchkomponiertes Drama.

Arbeitsblatt 5: Figuren im Vergleich (vor oder nach der Filmbetrachtung)

Um die Gegenüberstellung von Vorlage und Adaption zu konkretisieren, untersuchen die Schülerinnen und Schüler Figuren und Szenen in ihrem jeweiligen sozialen Kontext. Wenn bei Büchner z.B. der Tambourmajor mit dem Glanz seiner Uniform beeindruckt, so sind es im Film die Statussymbole des Kiezkönigs: ein großes Auto, körperliche Präsenz und Geschenke, die vermutlich mit illegalen Geschäften erwirtschaftet wurden. Beide Figuren sind auf ganz unterschiedliche Weise Blender, die moralisch hinter Woyzecks Aufopferungsbereitschaft zurückstehen.

Hinweise zu den Unterrichtsmaterialien

Arbeitsblatt 6: Szenen im Vergleich (vor oder nach der Filmbetrachtung)

Exemplarisch werden zwei Szenen einander gegenüber gestellt, die Calis' Methode der Adaption zeigen. Woyzeck ist mit seinem Freund Andres (bzw. mit Andres und Louis) unterwegs. Während bei Büchner die Geräusche und die Einsamkeit des „freien Feldes“ Woyzecks Angstfantasien entfachen, sind es bei Calis die Abgründe des Stadtdschungels. Der U-Bahn-Tunnel wird zur Bühne für einen düsteren Trip, mit dem Woyzeck seine Freunde in Angst versetzt. In einer vollkommen anderen Umgebung erhalten die zum Teil wörtlich übernommenen Textpassagen einen neuen Klang und sind in ihrer Grundwirkung doch vergleichbar. Der Filmdialog ist in diesem Fall umfangreicher als derjenige aus der Vorlage – die Visionen Woyzecks sind eingebettet in eine alltagsnahe Kommunikation und sie erhalten eine rationale Erklärung, indem sie als Folge des Medikamentenkonsums dargestellt werden.

Der Ort des Geschehens, der U-Bahn-Tunnel, hat in der Filmfassung eine herausragende, auch symbolische Bedeutung: Die harte, dunkle und dreckige Welt des Stadtuntergrundes steht für die innere Verhärtung des abgewirtschafteten Kiezbewohners. Aber ausgerechnet da unten, in einem verlassenen Raum ohne Fenster, hängt eine Zeitungsanzeige, in der ein Haus im Grünen angeboten wird – im tiefsten Untergrund hängt Woyzeck seinen unerfüllbaren Wunschbildern von einem bürgerlichen Leben nach. Der U-Bahn-Tunnel ist der Ort seiner Träume und seines täglichen Alptrahms und es ist der Ort, an dem er Marie umbringen wird.

Arbeitsblatt 7–8: Filmkritik (nach der Filmbetrachtung)

Ergänzend zu einer Nachbesprechung der gemeinsamen Filmbetrachtung können sich die Schülerinnen und Schüler mit einer Filmkritik zu WOYZECK beschäftigen: Sie setzen sich dabei zunächst mit der Textsorte Rezension auseinander, indem sie selbst Kriterien dafür entwickeln, welche Elemente eine Filmkritik enthalten sollte. Sie können diese mit den Vorschlägen auf Arbeitsblatt 8 abgleichen und sie an einem Textbeispiel anwenden, das der Internetseite www.critic.de entnommen ist. Die Rezension stellt den Film WOYZECK recht überzeugend und mit positivem Werturteil dar, ist allerdings mit Fremdwörtern gespickt und sprachlich etwas überladen.

Arbeitsblatt 1: Büchners Dramenfragment „Woyzeck“

Zusammenfassung der Handlung

Der einfache Soldat Franz Woyzeck unterstützt mit großem Einsatz seine Freundin Marie und das gemeinsame uneheliche Kind. Er arbeitet als Bursche für einen Hauptmann (der eigentlich nicht mehr im Dienst ist, in der hierarchischen Gesellschaft aber noch immer deutlich über Woyzeck steht). Um noch etwas hinzuverdienen, lässt sich Woyzeck zudem von einem fragwürdigen Doktor zu Versuchszwecken auf Erbsendiät setzen.

Woyzeck ist ein Getriebener, der niemals zur Ruhe kommt. Hauptmann und Arzt nutzen ihn physisch und psychisch aus; insbesondere der Hauptmann demütigt ihn, indem er ihm moralische Vorhaltungen macht.

Woyzecks Freundin Marie beginnt heimlich eine Affäre mit einem Tambourmajor („Tambourmajor“ ist kein Offiziersrang, sondern die Bezeichnung für den Anführer einer Militärkapelle). Als Woyzeck die beiden im Wirtshaus beim Tanz beobachtet, glaubt er, innere Stimmen zu hören, die ihm befehlen, die treulose Marie umzubringen. Weil sein Geld für den Kauf einer Pistole nicht ausreicht, besorgt er sich ein Messer, führt Marie auf einem abendlichen Spaziergang in den nahegelegenen Wald und ersticht sie am Ufer eines Sees.

Die wichtigsten Figuren in Büchners „Woyzeck“



Aufgaben

1. Lesen Sie die Zusammenfassung der Handlung. Verbinden Sie in der Figurenübersicht die Namen durch Pfeile und beschreiben Sie die Beziehungen (z.B. „ist eifersüchtig auf“, „ist befreundet mit“).

Arbeitsblatt 2: Vergleich der Milieus

Was aber war ein Stadtsoldat?

Der Stadtsoldat stand in der gesellschaftlichen Anerkennung an unterster Stelle, unter dem Tagelöhner. Ein Paria, vergleichbar dem Totengräber, Büttel, Kloakenreiniger usw. Die Stadtsoldaten waren freiwillige, in einem niederen Sold stehende Soldaten, also keine gezogenen oder verpflichteten. Ihre Funktion war am wenigsten eine kriegerische, vielmehr eine einschüchternde. Eine Truppe, die für jede Schmutzarbeit gut war. Sowohl zur Niederschlagung etwaiger Unruhen wie zur Erledigung aller Arbeit, denen sich das ethische Empfinden der sonstigen Stadtbewohner entgegenstellte. Eine Abgestumpftheit und Verrohung des Gefühls, also eine Hemmungslosigkeit bei der Ausübung der verlangten Tätigkeit, war das wesentliche Befähigungsmerkmal des Soldaten. Der überaus niedrige Sold hing zusammen mit dem Charakter der Arbeit. Es war eine reine Gelegenheitsarbeit ohne Kontinuität, bei der man ab und an hart zupacken musste, bei der man sich aber nicht kaputt machte, ein idealer Job für diejenigen, die man die Arbeitsscheuen und Drückeberger nannte. Stadtsoldaten wurden diejenigen, die längst aus allen sozial geordneten Schichten aus gestoßen waren, also die große Zahl derer, die zum Strandgut der Gesellschaft gehörten, die sich in den Elendsquartieren der Stadt sammelten und zwischen Alkohol, Verbrechen, Prostitution, Bettelei und Gelegenheitsarbeit zu überleben suchten. Die Ursachen für das einmalige Eintauchen in diese Schicht, wie Missernte und Viehsterben, die das Leben auf bäuerlichem Boden unmöglich machten, Arbeitslosigkeit durch Schließung oder Mechanisierung von Fabriken, Auswirkungen von Gefängnisstrafen, Invalidität, die erwerbsunfähig macht, Zerstörung der Familie durch Krieg oder andere Unglücksfälle liegen zurück. Sie sind eine Vergangenheit, die als blasser Schatten hinter dem Bild der neuen Existenzform Alkoholismus, Brutalität, Gleichgültigkeit, Bildungslosigkeit verschwinden.

Matthias Langhoff, aus: Schauspielhaus Bochum (Hrsg.): Marie – Woyzeck. Szenen von Büchner (Programmheft) Bochum 1980.

Berlin-Wedding

Der Berliner Stadtteil Wedding wird im Hinblick auf die Sozialstruktur oft als problematisch beschrieben. Die Arbeitslosenquote ist regelmäßig höher als in anderen Berliner Stadtteilen, und weil die Mieten vergleichsweise niedrig sind, ziehen dort vor allem Menschen mit geringem Einkommen hin.

Knapp die Hälfte der 80 000 Einwohner hat einen Migrationshintergrund, mit etwa 30 Prozent ist der Ausländeranteil deutlich höher als beispielsweise im Stadtteil Neukölln. Nicht der hohe Anteil an Migranten ist ein Problem, sondern die Tatsache, dass manche der im Wedding lebenden Ausländer schlecht integ-



Ein typischer Hinterhof im Wedding
(Szene aus dem Film WOYZECK)

Arbeitsblatt 2: Vergleich der Milieus

riert sind. Auseinandersetzungen zwischen Jugendbanden und Konflikte zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen beschäftigen die Polizei überdurchschnittlich oft. Für Polizeibeamte gelten Besuche in manchen Straßen als Risiko – sie fahren zum eigenen Schutz mit zwei Streifenwagen zum Einsatz.

Das Bild des Stadtteils prägen die vier- bis fünfstöckigen Gründerzeithäuser und Wohnblocks aus den 70er und 80er Jahren. Es gibt 19 Schulen und 15 Moscheen in Fabriketagen und Hinterhöfen. Das Stadtbild bestimmen auch die unzähligen Dönerbuden, Gemüsehändler, An- und Verkäufer, Internetshops.

Türkische und arabische Gangs kontrollieren Drogenhandel und Prostitution, Rockergruppen wie die Hells Angels spielen im Stadtteil ebenfalls eine Rolle. Andererseits leben „im Wedding“ (wie die Berliner sagen) auch viele Menschen friedlich zusammen – dazu gehören auch Migranten, die schon vor Jahrzehnten nach Deutschland kamen. Die beiden Fußballer Jérôme und Kevin-Prince Boateng haben als Kinder auf einem Bolzplatz im Wedding gekickt. Der Stadtteil gilt inzwischen gerade wegen der ethnischen Vielfalt als „in“ und ist von Immobilienspekulation und starken Mietpreissteigerungen bislang verschont geblieben.

Quellen: Wikipedia/FAZ/Tagesspiegel

Aufgaben

1. Lesen Sie die beiden Texte. Benennen Sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den beiden sozialen Welten, die in den Texten beschrieben werden.
2. Skizzieren Sie eine Figur „Woyzeck im Wedding“. Wie und mit wem zusammen würde er leben? Wie würde er seinen Tag verbringen? Welches sind seine Freunde und Gegner?

Arbeitsblatt 3: Die Filmhandlung

Arbeitsaufträge für die Filmbetrachtung

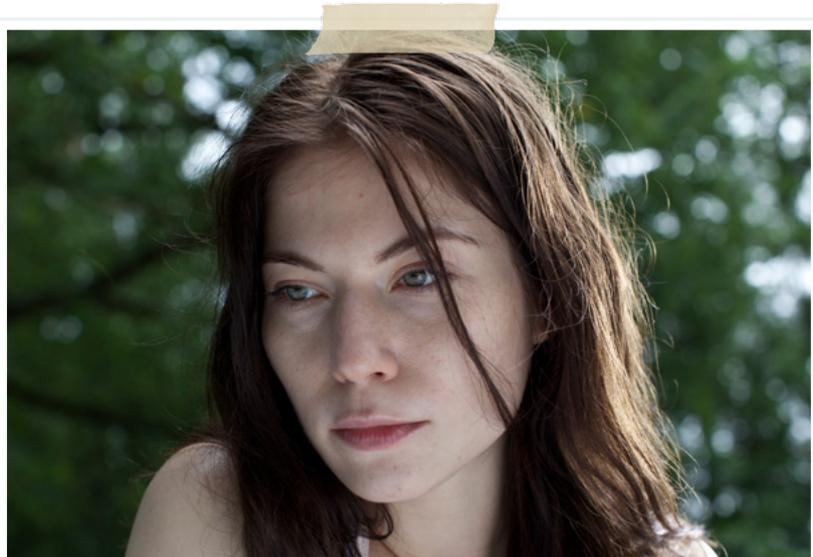
- 1. Alt und Neu:** Woyzeck ist ein Film, der in der Gegenwart spielt, aber auf 200 Jahre alte Texte zurückgreift. Notieren Sie Bruchstellen, an denen Altes und Neues aufeinander treffen, und Szenen, in denen die Textvorlage auf neue Weise interpretiert wird.
- 2. Marie und Woyzeck:** Beobachten Sie, wie sich die Beziehung zwischen Woyzeck und Marie entwickelt. Was erfährt der Zuschauer über Woyzecks Liebe zu Marie, was über Marias Liebe zu Woyzeck? Wie werden Annäherung und Entfremdung dargestellt?
- 3. Traum, Rausch, Vision:** Der Zuschauer sieht Woyzecks äußere Handlungen, er erfährt aber auch viel über sein Innenleben. Achten Sie auf Passagen, in denen Woyzecks Visionen und Alpträume, aber auch seine Wunschträume sichtbar werden. Welche filmischen Mittel werden dazu eingesetzt?
- 4. Sound und Musik:** Die Wirkung des Films hat viel mit der Tongestaltung zu tun. Achten Sie auf Passagen, in denen Musik und Geräusche eine besonders wichtige Rolle spielen.
- 5. Schauplätze:** Der Film spielt im Berliner Stadtteil Wedding. Skizzieren Sie die wichtigsten Schauplätze. Welche Bedeutung haben sie für Woyzeck und sein Leben?

Arbeitsblatt 3: Die Filmhandlung

Handlung des Films WOYZECK

Der junge mittellose Franz Woyzeck lebt mit seiner Freundin Marie und dem unehelichen Kind in einer kleinen Wohnung. Vor einiger Zeit verlor er sein Restaurant an den Hauptmann und unternimmt nun alles, um es zurückzubekommen. Neben seinem Job als Reinigungskraft in den Berliner U-Bahn-Tunnels und als Küchenhilfe im Restaurant des Hauptmanns nimmt er an einer dubiosen medizinischen Studie teil, bei der er undefinierbare Pillen schlucken muss, die ihm Wahnvorstellungen, Halluzinationen und vorübergehende Impotenz bescheren.

Durch den Druck, schnell viel Geld verdienen zu müssen, vernachlässigt er Marie, die sich dadurch immer mehr zum Tambourmajor, einer Berliner Kiez-Größe, hingezogen fühlt. Woyzeck ahnt, dass sie ihm nicht treu ist, und vergräbt sich immer mehr in seiner Arbeit. Seine Situation verschlimmert sich. Am Tag der letzten medizinischen Studie eskaliert die Situation, Woyzecks beste Freunde Louis und Andres werden vom Tambourmajor ermordet, Woyzeck wird zusammengeschlagen und ein letztes Mal mithilfe einer Pille auf einen Trip geschickt. Er leidet wieder unter Halluzinationen und Wahnvorstellungen. Mit dem Wunsch, einen schönen Ort für sich und seine Familie zu finden, verschwindet Woyzeck mit Marie und ihrem Kind in den Tiefen eines U-Bahn-Tunnels.



Aufgaben

1. Vergleichen Sie die Filmhandlung mit derjenigen des Theaterstücks. Wo ergeben sich Parallelen, welche Unterschiede fallen Ihnen auf?
2. In Büchners Theaterstück spielen die hierarchischen Verhältnisse in einer vom Militär und von klaren Klassengrenzen geprägten Gesellschaft eine wichtige Rolle. Überlegen Sie, welche Hierarchien es in der Wedding-Gesellschaft gibt und wodurch sie begründet werden.
3. Büchners Woyzeck zerbricht, weil er fortwährend von anderen gedemütigt und ausgenutzt wird. Worin besteht die Demütigung des „modernen“ Woyzeck?

Arbeitsblatt 4: Theaterstück und Filmadaption

Der spät entdeckte „Woyzeck“

Georg Büchner (1813–1837), Schriftsteller, Mediziner, Naturwissenschaftler und Revolutionär. Trotz seines kurzen Lebens gilt er als einer der wichtigsten Autoren des Vormärz.

Büchners Dramenfragment entstand 1836 und wurde lange Zeit kaum beachtet. Die Beschäftigung mit einer Figur am unteren Ende der sozialen Hierarchie passte nicht zu den Theaterkonventionen des 19. Jahrhunderts, genau wie der fragmentarische Charakter des Stückes – die Szenen sind zumeist sehr kurz, wirken wie Momentaufnahmen, die nur locker verbunden sind. Sie können in unterschiedlicher Abfolge gespielt werden.

Erst im 20. Jahrhundert entdeckte das Theater Büchners Stück neu: Die Figuren erschienen erstaunlich zeitgemäß und die Form wirkte innovativ. Mit der Inszenierung durch Max Reinhardt 1921 wurde „Woyzeck“ einem breiteren Publikum bekannt. Heute gehört es zu den meistgespielten deutschsprachigen Stücken überhaupt. Es wurde zwölfmal verfilmt und fordert Regisseure und Autoren immer wieder zu eigenen Versionen und Adaptionen heraus.

Der Theaterkritiker und Schriftsteller Alfred Kerr schrieb 1927: „Woyzeck ist der Mensch, auf dem alle rumtrampeln. Somit ein Behandelter, nicht ein Handelnder. Somit ein Kreisel, nicht eine Peitsche. Somit ein Opfer, nicht ein Täter ...“

Warum noch ein Woyzeck-Film?

Der Drehbuchautor und Regisseur Nuran David Calis über seinen Film:

Diese Geschichte spielt nicht irgendwo in einem Slum von Mexiko-City oder Mumbai. Nein – sie spielt direkt hier. Vor unsere Haustür. Mitten in der Wohlstandsfestung Europa. Mitten in der Hauptstadt: Berlin. In Wedding. Im Hier und Jetzt. Ich will versuchen, ein anderes Bild von Deutschland und den Menschen da draußen zu vermitteln. Ein Bild, das sich diametral zur seiner Erfolgsgeschichte bewegt. Das Aufhorchen lassen soll. Das Fragen nach der kulturellen, nach der „deutschen“ Identität stellt. Dem Fatalismus der Armen, den Verlierern und der daraus resultierenden Hilflosigkeit möchte ich durch die Geschichte, die Büchner vor knapp 200 Jahren geschrieben hat, noch einmal Raum geben. Ich will überprüfen, ob unsere Welt sich nach wie vor, vor diesem Abgrund befindet. Und wenn ja, wie tief der Mensch in diesen Abgrund heute fallen kann. In der Welt gibt es kein Ordnungsprinzip. Die Welt ist nichts als eine Illusion. Georg Büchners: WOYZECK, soll durch diesen Film ein computertopografisches Abbild unserer Gesellschaft liefern und zeigen woran unsere Gesellschaft erkrankt ist.

– Nuran David Calis 2012

Arbeitsblatt 4: Theaterstück und Filmadaption

Aufgaben

1. Lesen Sie den oberen Text. Diskutieren Sie, ob ein Stoff wie „Woyzeck“ auch heute aktuell ist. Kennen Sie andere Theaterstücke, Bücher oder Filme, die sich mit einer ähnlichen Thematik beschäftigen?
2. Geben Sie thesenartig wieder, welche Absicht hinter Nuran David Calis' filmischer Adaption steht. Warum soll ein 200 Jahre alter Stoff etwas Relevantes über die heutige Gesellschaft sagen können?
3. Überlegen Sie, welche Konsequenzen der fragmentarische Charakter von Büchners Text für eine Verfilmung oder andere Adaptionen haben könnte.
4. Nennen Sie Argumente für und gegen die Übertragung eines historischen Stoffes in die jeweilige Gegenwart.

Arbeitsblatt 5: Figuren im Vergleich



Ein Soldat der französischen Besatzungsmacht flirtet mit einer deutschen Frau (Beginn des 19. Jahrhunderts).



Tambourmajor (stehend) und Hauptmann (z.v.r.) in einer Szene aus dem Film

Büchners „Woyzeck“

In Büchners Dramenfragment steht der Hauptmann als ehemaliger Offizier in der Mitte der Gesellschaft: Er hat seinem Land gedient, vielleicht für sein Land gekämpft. Jetzt hat er viel Zeit und verbringt sie damit, den armen Soldaten Woyzeck auszubeuten.

Der Tambourmajor ist bei Büchner ein Aufschneider, der Marie durch seine schicke Uniform imponiert. In der militärischen Hierarchie steht er weit unten.

Verbindende/trennende Momente

Der Film WOYZECK

Im Film ist der Hauptmann ein Einwanderer. Ein muslimischer Araber, der als Restaurantbetreiber innerhalb seiner Community eine nicht unwichtige Position hat. Bei ihm treffen sich die Leute – er bekommt vieles mit. Er beschäftigt auch Deutsche, darunter Woyzeck. Er hat genug Zeit, sich in Woyzecks Privatleben einzumischen und spricht mit ihm über das uneheliche Kind. Als gläubiger Muslim findet er Woyzecks Lebensstil nicht gut, er hält ihn für unsolide.

Der Film versetzt den Tambourmajor an die Spitze einer Großstadt-Gang. Er verdient sein Geld vermutlich durch Prostitution, Drogenhandel und andere illegale Aktivitäten. Weil er damit sehr erfolgreich ist, kann er sich viel mehr leisten als die meisten anderen im Kiez. Er schmeichelt Marie und schenkt ihr Ohrringe. Wirtschaftlich ist der Tambourmajor um Vieles „erfolgreicher“ als Woyzeck, der sich mit mehreren Jobs nur mühsam über Wasser halten kann.

Arbeitsblatt 5: Figuren im Vergleich

Aufgaben

1. Vergleichen Sie die beiden Figuren „Hauptmann“ und „Tambourmajor“. Welche Wesenszüge sind in Vorlage und Bearbeitung gleich geblieben. Was hat sich verändert?
2. Skizzieren Sie, inwiefern die multiethnische Gesellschaft Berlins die Figurenbeziehungen prägt.

Arbeitsblatt 6: Szenen im Vergleich

Georg Büchner: Woyzeck (Auszug)

Freies Feld. Die Stadt in der Ferne.

WOYZECK und ANDRES schneiden Stecken im Gebüsch.

ANDRES (*pfeift*).

WOYZECK. Ja, Andres. Der Platz ist verflucht. Siehst du den lichten Streif da über das Gras hin, wo die Schwämme so nachwachsen? Da rollt abends ein Kopf. Es hob ihn einmal einer auf, er meint', es wär ein Igel. Drei Tag und drei Nächte, und er lag auf den Hobelspänen. (*Leise*) Andres, das waren die Freimaurer, ich hab's, die Freimaurer. Still!

ANDRES (*singt*). Saßen dort zwei Hasen, Fraßen ab das grüne, grüne Gras.

WOYZECK. Still, hörst du's, Andres, hörst du's? Es geht was!

ANDRES. Fraßen ab das grüne, grüne Gras. Bis auf den Rasen.

WOYZECK. Es geht hinter mir, unter mir – (*stampft auf dem Boden.*) Hohl!
Alles hohl da unten! Die Freimaurer!

ANDRES. Ich fürcht mich.

WOYZECK. 's ist so kurios still. Man möchte den Atem halten. Andres!

ANDRES. Was?

WOYZECK. Red was! (*Starrt in die Gegend.*) Andres! Wie hell! Über der Stadt is alles Glut! Ein Feuer fährt um den Himmel und ein Getös herunter wie Posaunen. Wie's heraufzieht! – Fort! Sieh nicht hinter dich! (*Reißt ihn ins Gebüsch.*)

ANDRES (*nach einer Pause*). Woyzeck, hörst du's noch?

WOYZECK. Still, alles still, als wär die Welt tot.

ANDRES. Hörst du? Sie trommeln drin. Wir müssen fort!

Quelle: *Sämtliche Werke*, hrsg. von Karl Emil Franzos. Frankfurt/Main 1879, S. 161–201.

Arbeitsblatt 6: Szenen im Vergleich

WOYZECK (Auszug aus dem Drehbuch)

9 INNEN/TAG

U-BAHN-TUNNEL/SCHIENEN

Ein U-Bahntunnel. WOYZECK, ANDRES und LOUIS. LOUIS hat einen Mülleimer an seinen Rücken gebunden und geht in der Mitte.

ANDRES und LOUIS sind die beiden Freunde vom Foto vor dem Laden mit dem Titel „Die Garnison“. ANDRES Anfang 20, kräftig, dick. LOUIS ist ein Kleiner, Blonder, Schwächlicher, Anfang 20. Alle beide sind kahlrasiert und wirken extrem „deutsch“.

Sie scheinen in der U-Bahn so eine Art Putzkolonnie zu sein. Sie harken mit einem langen Gegenstand Müll von dem Boden und werfen es LOUIS hinten rein. WOYZECK und ANDRES haben einen Papierheber in der Hand und picken damit den Müll von den Gleisen. Ab und zu huschen Mäuse über die Gleise. LOUIS deutet die Mäuse an und ANDRES versucht die Mäuse wie Golfbälle weg zu schlagen.

Jetzt haben wir auch die Ursache des BUM CHAK BUM CHAK. Es ist das Schlagen des Papierhebers auf die Gleise beim Versuch, die Mäuse weg zu „golfen“. Ab und zu gelingt es ihnen. Die beiden lachen. Sie rauchen Dope. Sie haben eine gute Zeit. Außer WOYZECK.

ANDRES
(heiter)
Lass mich ...

LOUIS
(lachend)
Ich bin dran.

Wieder eine Maus.

ANDRES
(zu Woyzeck)
Du bist dran.

WOYZECK
(lustlos)
Keine Lust.

Noch eine Maus. ANDRES zeigt wieder darauf.

LOUIS
Komm! Da!

WOYZECK steigt mit ein und trifft jede Maus nach jedem Satz, den er spricht. Die Mäuse fliegen durch die Gegend.

WOYZECK
(schlagend, singend)
Das ist er. Der Platz ist
verflucht. Siehst du den
leichten Streif. Da über dem
Gras. Wo die Schwämme so
nachwachsen. Da rollt abends
der Kopf. Es hebt ihn keiner
mal auf. Ihr meint, es sei ein
Igel. 3 Tage und 2 Nächte
liegst du tot. Deine Gebete
bringen dir keinen Trost.

Alle drei klatschen sich ab. Ein paar Mäuse haben sie erwischt. Sie gehen weiter. Abrupt bleibt WOYZECK stehen, als ob er was gehört hätte.

Arbeitsblatt 6: Szenen im Vergleich

WOYZECK

Hört ihr es?

Ein Summen, das nur WOYZECK zu hören scheint. Aber in Wirklichkeit sind das die anfahrenden Züge in den anderen Tunneln. ANDRES und LOUIS bedeutet es nichts.

ANDRES/LOUIS

Was denn?

WOYZECK

(leicht abwesend)

Merkt ihr, wie die Erde unter einem schwankt? Die Freimaurer. Hört mal. Wie sie wühlen!

ANDRES und LOUIS spielen mit, sie wollen beim Trip von WOYZECK mitmachen.

ANDRES/LOUIS

(schlecht mitspielend,
kichernd)

Ja, stimmt!

WOYZECK wird immer direkter, wir wissen nicht, ob es gespielt oder echt ist.

WOYZECK

(voll drin in seinem Trip)

Bist du ein Maulwurf, sind deine Ohren voll Sand? Hörst du das fürchterliche Getöse am Himmel? Über der Stadt?!

WOYZECK schaut hoch an die Decke. ANDRES und LOUIS klinken sich aus.

WOYZECK

Alles Glut! Seht nicht über euch. Wie es hinausfliegt ...

ANDRES/LOUIS

(brechen ab)

Hör auf mit dem Scheiß.

WOYZECK hört Straßengeräusche. Ein „Bad-Trip“.

WOYZECK

Seht nicht über euch!

ANDRES/LOUIS

(hält Woyzeck fest)

Wir hören nichts. Hör auf.

WOYZECK

Still, ganz still, wie der Tod.

Abrupt. WOYZECK ganz nüchtern.

WOYZECK

(ernst)

Ich lasse mich nicht verarschen ...

Arbeitsblatt 6: Szenen im Vergleich

LOUIS und ANDRES nicken beide.

LOUIS
Hör auf ...

ANDRES
Lass uns weiter ...

WOYZECK gibt ANDRES eine saftige Ohrfeige.

WOYZECK
Niemand verarscht mich!

LOUIS sagt nichts und schaut auf den Boden.

Quelle: WOYZECK. Drehbuch/Drehfassung vom 10.6.2012.
Magic Flight Film/ZDF.kultur 2012, S. 5ff.



Arbeitsblatt 6: Szenen im Vergleich

Aufgaben

1. Lesen Sie den Auszug aus Büchners Drama und beschreiben Sie die Situation. Welche Hinweise gibt es auf den inneren Zustand Woyzecks?
2. Vergleichen Sie diese Szene mit der Szene aus dem Film. Markieren Sie dort Textstellen, die der Szene aus dem Drama entsprechen. Benennen Sie Änderungen in der Situation und der inneren Verfassung der Figuren. Beachten Sie auch die Wirkung des Schauplatzes.
3. Diskutieren Sie, in welchem Verhältnis die Szenen zueinander stehen: Handelt es sich bei der Filmszene um eine Modernisierung, eine Adaption oder um eine komplett andere Szene?

Arbeitsblatt 7: Filmkritik

Informationen zum Regisseur

Nuran David Calis wurde 1976 als Sohn armenisch-türkischer Einwanderer in Bielefeld geboren. Nach seinem Abitur studierte er von 1996 bis 2000 Regie an der Otto-Falkenberg-Schule in München. Bekannt wurde Calis durch seine teilweise mit Preisen ausgezeichneten Inszenierungen für das Theater. 2005 schrieb er sein erstes Theaterstück „Urbanstories“. Seit 2008 arbeitet er auch für Fernsehen und Kino, inszenierte etwa für das ZDF Wedekinds „Frühlings Erwachen“ (2007).



Regisseur Nuran David Calis am Set (Mitte)

Filmkritik: Büchner in der modernen Großstadt

Der Tambourmajor ist eine Berliner Zuhältergröße mit Migrationshintergrund, Woyzeck (Tom Schilling) ein sich als Reinigungskraft und Küchenhilfe verdingender Jungproletarier, der sich zum Nebenverdienst statt einer Erbsendiät dubiosen Medikamentenstudien unterzieht. Theater- und Fernsehregisseur Nuran David Calis widmet sich in seinem neuesten Film einem der zentralsten Stoffe deutscher Literaturgeschichte und versetzt Büchners Dramenfragment ins neuzeitliche Berlin. Dabei geht er äußerst bedacht vor, wägt historische Vorlagentreue und Gegenwartsbezug gewitzt gegeneinander ab und präsentiert gut 30 Jahre nach Werner Herzogs filmischer Bearbeitung überraschend leichtfüßig die Aktualität des klassenkritischen Stücks.

Die von 3sat, Arte und ZDF-Kultur co-finanzierte Fernsehproduktion orientiert sich in Bezug auf Raum und Zeit nahe an der losen Struktur von Büchners unvollendeter Vorlage: schlaglichtartige Szenen, von keinem umfassenden Erzählfluss zusammengebunden, wechseln einander ab. Von Beginn an wird sich streng an den dramatischen Modus gehalten: Jede Dialogzeile und jeder Blick steht im Dienste der zu skizzierenden Konfliktlage zwischen Woyzeck, der sich so rastwie mittellos mehr und mehr seinen paranoiden (Eifersuchts-)Halluzinationen hingeben muss, und dem um seine schöne Frau Marie (Nora von Waldstätten) buhlenden Kiez-Boss/Tambourmajor (Simon Kirsch). Die wenigen Handlungsorte – eine kleine Mietswohnung, ein Weddinger Innenhof, die beengte Küche eines Restaurants – übersetzen in ihrer betonten Begrenztheit die mentale Enge, der sich die Hauptfigur ausgesetzt fühlt, immer wieder visuell.

Das Urbane wirkt noch stärker als Urgrund der Wahnzustände Woyzecks, selbst das freie Feld Büchners ist nun ein dreckiger und dröhnender U-Bahnschacht. Kein Wunder also, dass der Drang nach Freiheit und einer glücklicheren Zukunft in Calis' Hauptfigur deutlich stärker ökonomisch verdinglicht wird. Anders als die literarische Vorlage erträgt sie die Kreisläufe ihres sozialen Dilemmas viel weniger passiv: Woyzeck spart für ein kleines Häuschen am Stadtrand, will ausbrechen und die kleinbürgerliche Utopie leben. Er erscheint damit weniger als Leidtragender eines allzu ideologischen Klassensystems denn als Opfer der Ver-

Arbeitsblatt 7: Filmkritik

innerlichung moderner Mentalität: höher, schneller, weiter. Alles dreht sich um (ökonomische) Potenz, das macht bereits die in tiefes Rot getauchte, anfängliche Sexszene deutlich. Prostitution und (Drogen-)Handel, die Abkehr von moralischem Handeln, bei Büchner zumindest noch künstlich und vor allem durch die Sprache kaschiert, hat hier längst jeden Lebenswinkel durchdrungen, ist gemeinhin anerkannt und wird als die Wurzel allen Übels in den Vordergrund gerückt. Woyzeck scheitert nicht an Autoritäten, sondern an undurchschaubar gewordenen Entwicklungen.

Calis gelingt zum 200. Geburtstag Büchners die Transponierung des Woyzeck in die Gegenwart. Subtil und ideenreich, nicht mit dem Holzhammer verwebt er seine motivischen Aktualisierungen. Und auch auf formaler Ebene nutzt er die Möglichkeiten des Films, um mehr zu präsentieren als lediglich abgefilmte Theatralik. Eine flirrende Soundspur, dosiert eingesetzte Parallelmontagen und Traumpassagen verdeutlichen Konfliktlagen und psychologische Zustände. Überraschend stimmig auch die Dialogebene: Pointiert eingepasste Originalzitate wirken kaum einmal allzu abgehoben. Ein Spagat zwischen distinkter Theatralik und eigenständiger filmischer Fiktion, der gelingt.

Quelle: Danny Gronmaier, www.critic.de/film/woyzeck-5509/

Aufgaben

1. Sammeln Sie zunächst stichpunktartig Ihre Erwartungen an eine Filmkritik.
2. Lesen Sie den Text und untersuchen Sie, ob die Filmkritik Ihre Erwartungen erfüllt.
3. Überprüfen Sie Ihre Ergebnisse am Raster auf Arbeitsblatt 8.

Arbeitsblatt 8: Filmkritik

Eine Filmkritik bewerten

Aufgaben einer Filmkritik

Kommentar zum Text „Büchner in der modernen Großstadt“

Inhalt, Themen

einen Überblick über die Handlung geben

den Film einordnen: in ein Genre, ähnliche Produktionen

den spezifischen Zugang zum Thema, zum Stoff erläutern und bewerten

bei Literaturverfilmungen: Verhältnis zur Vorlage darstellen (Weglassungen, Änderungen)

die Leistungen des Regisseur darstellen und bewerten, z.B. im Hinblick auf frühere Produktionen

die Hauptdarsteller nennen und ihre Interpretation der Rollen darstellen und bewerten

die filmische Sprache darstellen und im Hinblick auf den Umgang mit dem Stoff/dem Thema bewerten

Besonderheiten im Hinblick auf Szenenbild, Dialoge, Licht- und Farbkomposition, Kameraführung, Sound und Filmmusik benennen und einordnen

Sprache, Darstellungsweise

Die Filmkritik verwendet eine verständliche Sprache (Fachbegriffe, nur soweit notwendig).

... entwickelt eine klare und begründete Haltung zum Film.

... macht neugierig, verrät nicht die Auflösung einer spannenden Handlung.

Impressum

Herausgeber:

VISION KINO gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Sarah Duve (V.i.S.d.P.)
Große Präsidentenstr. 9
10178 Berlin
Tel.: 030/27 57 75 71, Fax: 030/ 27 57 75 70
info@visionkino.de
www.visionkino.de

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek, sowie der „Kino macht Schule“ GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Joachim Gauck übernommen.

Autor:

Burkhard Wetekam

Lektorat:

Michael Jahn

Gestaltung:

Benjamin Schöndelen

Bildnachweise:

© Magic Flight Film/Oliver Vaccaro (alle, bis auf S. 13), © akg-images

© VISION KINO, Dezember 2013